

spannten Bogen gesprochen. Welche Irrungen unter der frühern Verwaltung stattgefunden, ist uns mit dem Mk. 3 Zoll für goldene Taschenuhren noch in frischester Erinnerung. So kurze Zeit dieses Gesetz bestanden, hat es Unheil genug angerichtet und glücklicher Weise hat man an betreffender Stelle nicht allzu lange mit der Umkehr gewartet. Die gewaltige Majorität, mit welcher die letzte Regierungsvorlage zur Annahme gelangte, ist uns Bürgschaft, dass wir einer Gesundung der innern Zustände entgegengehen und lässt uns mit Vertrauen auf bessere Zeiten in das Neue Jahr hinübergehen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte, Herr Richard Lange zeigt uns an, dass Herr Direktor Schaarschmidt wegen Verzugs von Glashütte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsraths niedergelegt hat. „Sein Weggang war nicht nur für unsre Volksschule, sondern auch für unsre Uhrmacherschule ein empfindlicher Verlust, denn er war einer der eifrigsten und pflichttreuesten Mitglieder des Aufsichtsraths und hat wohl, so lange er der Schule angehörte, kaum bei einer Sitzung des Aufsichtsraths gefehlt.“ Diesem wörtlichen Nachruf des gegenwärtigen Herrn Vorsitzenden schliessen wir uns aus voller Ueberzeugung an; bei unsrer jedesmaligen Anwesenheit in Glashütte haben wir den gleichen Eindruck empfunden und unvergessen wird sein Gedächtniss sein. Namens des Central-Verbandes halten wir uns verpflichtet, an dieser Stelle dem Scheidenden unsern Dank auszusprechen für die Hingabe, mit welcher er unsrer jungen Schöpfung gedient hat.

Die Firma N. R. Fränkel in Frankfurt a. M. hat die zur Zeit der Drucklegung unsrer Liste noch nicht eingegangene schriftliche Verpflichtung betreffs Unterlassung des Detailverkaufs an Private in bindendster Form gegeben und ersuchen wir unsre werthen Kollegen, die Liste demgemäss zu ergänzen. Die Firma Otto Schrödter, Delitzsch ist irrthümlich als E. Schröder aufgeführt; wir bitten um gefällige Richtigstellung. Die Firma Ph. Du Bois & fils in Frankfurt a. M. sandte uns zum Besten der Deutschen Uhrmacherschule den Betrag von Mk. 10 und eröffnet hiermit die Liste derjenigen, welche auf diesem Wege ihren Geschäftsfreunden ein glückliches Neujahr wünschen. Herr R. Heimer, Berlin, Vertreter der Firma Paul Jeannot in Genf, sandte uns im Auftrag seines Hauses Mk. 20 zur freien Verfügung mit dem Bemerkten, den Betrag als Kompensation für die üblichen Neujahrsgratulationen zu betrachten. Indem wir an dieser Stelle über den Empfang dankend quittiren, halten wir auch diese Gabe, wie üblich, speziell für Schulzwecke reservirt. Aus gleicher Veranlassung und zu gleichem Zwecke sind uns von der Firma Hillmer & John in Berlin Mk. 20 überwiesen. Der Verein Bernburg ist der erste gewesen, welcher dem Aufruf des Agitationsausschusses Magdeburg Folge gegeben; Koll. Meyer bittet über den Empfang von Mk. 5 durch unser Organ zu quittiren. Mit Beginn des Neuen Jahres wird sich auch auf diesem Gebiete in den Vereinen regen.

Mit dem Berichte über den VI. Verbandstag sind wir erst bis zum vierten Druckbogen vorgeschritten. So sehr wir es bedauern, müssen wir doch anerkennen, dass das rechtzeitige und unverkürzte Erscheinen des Journals in erster Linie zu berücksichtigen ist und dass es der Expedition zum Verdienst anzurechnen, dass in dieser Beziehung die Einwirkungen der Arbeitseinstellung noch nicht fühlbar geworden sind. Da die gewünschten Richtigstellungen der Mitgliederlisten einzelner Vereine nicht eingegangen sind, so müssen wir die Verantwortlichkeit für etwa später zu beanstandende Unrichtigkeiten denen überlassen, welche unserm wiederholten Ersuchen nicht Folge gegeben haben.

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.
A. Engelbrecht, Vorsitzender.

Patentirter Chronometergang mit an der Unruhachse befestigter Auslösungsfeder.

Erfunden von Richard Lange in Glashütte.
D. Reichs-Patent Nr. 60071.

Herrn Richard Lange in Glashütte i. Sachsen ist der nachstehend beschriebene Chronometergang patentirt worden, welcher von den jetzigen Wippengängen wesentlich abweicht, den bis jetzt ausgeführten Wippengängen gegenüber bedeutend vereinfacht ist, und im Vergleich zu diesen als auch zu den Ankerhängen erhebliche Vortheile bietet.

Der Ankergang bedarf, der Reibung wegen, des Oeles an seinen wirkenden Theilen, und der Auslösungswiderstand ist bei jeder Schwingung zu überwinden. Auch der Chronometer-(Feder- und Wippen-) Gang hat Zug an dem Ruhestein nöthig; die Einzeltheile sind sehr zart gebaut, gebrechlich, schwierig auszuführen, und erfordern bedeutende Genauigkeit beim Setzen und Gangordnen. Diese Schwierigkeiten fallen bei dem von R. Lange konstruirten und ausgeführten Wippengang weg.

Die Wippe besteht nur aus einem sich unter dem Gangrad bewegenden Metallstückchen *i*, in welches am hinteren Ende der Ruhestein *v* eingepasst ist. Auf der von oben in dieses Metallstückchen eingeschlagenen Welle, ist unterhalb der Wippe die Spiralle für die kleine Zurückführungsspirale *s* aufgedrückt. Im vorderen Ende ist ein kleines Loch gebohrt, in welchem sich ein aufrechtstehender, einem Spiralklotzchen ähnlicher Theil mit Widerstand drehen lässt. Am oberen Ende dieses Klotzchens, über der Impulsrolle stehend, ist der Auslösestein *n* eingepasst, der sich nach vorwärts und zurück verschieben lässt. Die Aus-

löse-Goldfeder *e* ist nicht an der Wippe, sondern unterhalb des Unruhchenkels an einem auf der Unruhachse drehbaren Finger *r* (oder Scheibenstück) angebracht, und legt sich mit ihrem wirkenden vorderen Ende gegen einen, in den Unruhchenkel gebohrten Stift *t*.

Die Wippe mit dem Auslösestein, sowie die Unruh mit der kleinen Goldfeder und darunter stehender Impulsrolle lassen sich sonach unabhängig von einander fertig stellen. In den Unruhchenkel wird nach erfahrungsmässiger Mittelpunktsentfernung (für 45 er Uhren etwa 1,4 mm) der kleine Anlagestift *t* (für die Goldfeder) gebohrt, und die kleine Goldfeder völlig fertig hergestellt.

Der Gang ist nun sehr einfach einzurichten, indem der Auslösestein in dem Wippenklotzchen soviel nach vor oder zurück geschoben wird, bis der Gang richtig ist, worauf der Stein fest gelackt werden kann. Der Gang ist somit sehr schnell geordnet. Das oft sehr aufhältliche Verkürzen oder Verlängern, Auf- und Abschrauben (wohl gar Erneuern) der Goldfeder kommt gänzlich in Wegfall: die unter dem Unruhchenkel geschützte Goldfeder ist nicht der Gefahr ausgesetzt, verbogen oder beschädigt zu werden, und die stabile Wippe ist weniger gebrechlich als z. B. ein Anker.

Auch kleine Korrekturen am Gange lassen sich noch leicht vornehmen. Durch eine kleine Drehung des Wippenklotzchens mit dem Auslösestein wird der Hub der Wippe vermehrt oder vermindert; durch Drehung des Fingers mit der daran befestigten Goldfeder andererseits wird die sehr räg stehende Goldfeder selbst etwas verkürzt oder verlängert. Durch den über der Impulsrolle stehenden Auslösestein lässt sich das Spiel des Ganges vollständig übersehen.